

Ornithologische Monatschrift.

Herausgegeben vom

Deutschen Vereine zum Schutze der Vogelwelt e. V.

Zugleich Mitteilungen des Bundes für Vogelschutz, des Internationalen Frauenbundes für Vogelschutz (Deutsche Abteilung), des Vereins Jordsand.

Begründet unter Redaktion von E. v. Schlechtendal,

fortgesetzt unter Redaktion von W. Thienemann und K. Th. Liebe.

Ordentliche Mitglieder des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt zahlen ein Eintrittsgeld von 1 Mark und einen Jahresbeitrag von sechs Mark und erhalten dafür in Deutschland und Oesterreich-Ungarn die Monatschrift postfrei zugesandt.

Redigiert von
Dr. Carl R. Hennicke
in Gera (Reuss)
und Prof. Dr. O. Taschenberg.

Die Ornithologische Monatschrift ist Eigentum d. Deutsch. Vereins zum Schutze der Vogelwelt. Zahlungen werden an das Post-scheckkonto Amt Leipzig No. 8221 erbeten. Geschäftsführer des Vereins ist Herr W. Dix in Gera-Reuss, Laasener Strasse 15.

Kommissions-Verlag der Creutzschen Verlagsbuchhandlung in Magdeburg.

Preis des Jahrgangs von 12 Nummern 8 Mark.

■ Nachdruck nur mit Genehmigung gestattet. ■

XXXV. Jahrgang.

Januar 1910.

No. 1.

Unseren verehrten Vereinsmitgliedern

wünschen wir von Herzen ein gesegnetes, glückliches neues Jahr.

Dem verflossenen Jahre können wir das Zeugnis geben, dass es unserem Vereine sowohl, wie auch vor allem der Sache, der unser Verein dient, der Sache des Vogelschutzes, manches Gute gebracht hat. Die Vogelschutzidee ist entschieden in der Verbreitung begriffen. So viel wie im letzten Jahre ist wohl noch nie in den politischen Zeitungen über Vogelschutz geschrieben worden. Auch die Neugründung zahlreicher Vogelschutzvereine beweist, dass man sich in immer weiteren Kreisen der Notwendigkeiten bewusst wird, die Vogelwelt unserer Heimat zu erhalten. Freilich ist mit dieser Gründung von relativ kleinen Vereinen auch die Gefahr der Zersplitterung verbunden, aber hoffentlich lässt sich dieser echt deutsche Zug, dass jeder, auch der Kleinste, selbständig sein und auf eigene Faust leben möchte, ein Zug, der für unser Vaterland in politischer Hinsicht seit Jahrhunderten so verhängnisvoll gewesen ist und es zum ohnmächtigen Spielball seiner einigen und deshalb mächtigen Nachbarn gemacht hat, auf unserem Gebiet ebenso wie auf dem der Politik, in die richtigen Bahnen leiten.

Ein Zeichen, dass auch weitere Kreise von der Gefahr, die in der Zersplitterung liegt, überzeugt sind, ist der Umstand, dass der Bund für Vogelschutz in Stuttgart und der Internationale Frauenbund für Vogelschutz, Deutsche Abteilung, Anschluss an unseren Verein gesucht und gefunden haben.

Wie das Titelblatt der Ornithologischen Monatsschrift zeigt, haben diese beiden Vereine die Ornithologische Monatsschrift als Vereinsorgan gewählt, der Internationale Frauenbund für Vogelschutz bezieht die Monatsschrift in 400 Exemplaren, der Bund für Vogelschutz in Stuttgart erhält vom 1. Januar 1912 an das erste Heft der Ornithologischen Monatsschrift für seine sämtlichen (ca. 20 000) Mitglieder als Jahresbericht. Das Jahrbuch des Internationalen Frauenbundes geht ein.

Mit anderen Vereinen bestehen Verhandlungen, die ähnlichen Zusammenschluss bezwecken. Ein weiteres Mittel des Zusammenarbeitens soll ein alljährlich stattfindender Vogelschutztag sein, der zum ersten Male im Mai 1910 in Charlottenburg stattfinden soll. Die Vereinbarungen dazu wurden am 10. Oktober in Nürnberg getroffen. Vorverhandlungen waren schon seit Jahren gepflogen worden. (Anlage 1.)

Wir sind aber auch sonst im verflossenen Jahre nicht müßig gewesen. Wo wir eine Möglichkeit sahen, den Vogelschutz zu fördern, haben wir uns bemüht das zu tun. So haben wir uns noch am Ende des Jahres 1908 an das Kaiserliche Reichsamt des Innern gewandt, um eine authentische Auslegung des § 8 c des Reichsvogelschutzgesetzes zu erhalten. Die Eingabe und die Antwort folgen als Anlagen 2 und 3. Sodann wandten wir uns an das Preussische Kultusministerium wegen Einführung eines Vogel- und Baumtags (Anlage 4). Die Eingabe wurde zwar abgelehnt (Anlage 5), aber ausdrücklich mitgeteilt, dass die Bestrebungen des Vereins sympathisch begrüßt würden. Ferner baten wir das Fürstlich Schwarzburgische Ministerium um Schonung des Uhus. Das Ministerium ist in entgegenkommendster Weise mit dem Jagdpächter des betreffenden Reviers ins Einvernehmen getreten und hat auf diese Weise unseren Wunsch zu erfüllen gesucht. (Anlagen 6 und 7). Endlich haben wir das Grossherzoglich Oldenburgische

Ministerium gebeten, auf dem Mellum-Eiland eine Vogelfreistätte zu errichten und die Schussprämie für Reiher herabzusetzen (Anlage 8). Die Antwort lautete zwar in beiden Fällen ablehnend, aber das Ministerium hat wenigstens zugesagt auf die gesetzlichen Vorschriften bei Beginn der Brutzeit besonders aufmerksam zu machen (Anlage 9). Manche Eingabe wirkt auch noch nach. So ist jetzt noch die Antwort auf eine an den Landtag des Fürstentums Reuss j. L. im Dezember 1907 eingereichte Petition in diesem Jahre eingegangen, die die Berücksichtigung unserer Bitten mitteilt (Anlage 10).

Wenn wir auch nicht mit allen unseren Wünschen durchgedrungen sind, so haben wir doch so manches erreicht. Auch direkter und privater Verkehr der Vorstandsmitglieder mit einzelnen Interessenten hat so manchen Erfolg zu Tage gefördert. Um nur eines anzuführen, ist uns in den letzten Tagen noch mitgeteilt worden, dass ein Grossgrundbesitzer ein Verbot an seine Forstverwaltung erlassen hat, das in seinem Revier nistende Uhu paar künftighin zu stören, vor allem die Jungen weiter, wie es bis jetzt alljährlich geschehen ist, auszuheben.

Ferner haben wir Mitglieder gewonnen, die sich bereit erklärt haben, dem Vereinsvorstand alljährlich über die in ihrer Nähe oder in dem ihnen unterstellten Revier brütenden Vögel, deren baldiges Aussterben zu befürchten ist, zu berichten und den Vorstand darauf aufmerksam zu machen, sobald diesen Vögeln irgend eine Gefahr drohen sollte. So werden wir von jetzt ab jederzeit über das Schicksal einzelner Paare oder Kolonien der folgenden Vogelarten unterrichtet sein: Uhu, Kolkrahe, Zwergmöve, Nachtreiher, Säbelschnäbler, Polartaucher. Wir hoffen, dass sich im Laufe der Zeit diese Liste noch bedeutend vergrössern wird, so dass wir nicht nur im stande sind, jederzeit tätig einzugreifen, sondern auch, wenn das Schicksal doch einmal die gefährdeten Kolonien ereilen sollte, über eine Chronik der betreffenden Vogelart in unserem Archiv zu verfügen. Zunächst ist die Veröffentlichung dieser Berichte nicht beabsichtigt, auf jeden Fall aber sollen die Oertlichkeiten, an denen sich die beaufsichtigten Kolonien befinden, im Interesse der Schonung nicht bekannt gegeben werden. So haben wir auch auf dem Gebiete des Heimatschutzes Erfolge zu verzeichnen.

Auch die Herausgabe der beiden Raubvogeltafeln ist aus dem gleichen Grunde erfolgt. Die Raubvögel gehören zu unserer deutschen Landschaft. Sie zu erhalten ist eine Aufgabe jedes Menschen, der für die Schönheit unserer Heimat Sinn hat. Hoffentlich werden unsere Bestrebungen dadurch gewürdigt, dass die Tafeln recht weite Verbreitung finden.

Unser Tochterverein Jordsand hat sich, wie aus seinem an anderer Stelle befindlichen Berichte hervorgeht, ebenfalls sehr gut weiter entwickelt und durch Gründung neuer Vogelkolonien unsere Sache gefördert. Seine Bestrebungen sind durch eine Beisteuer des Preussischen Landwirtschaftsministeriums anerkannt worden. Auch sonst ist man der Gründung neuer Vogelkolonien näher getreten. Der Kreis Süderdithmarschen erhält die Insel Trieschen an der Elbmündung als Vogel-freistätte mit Beihilfe des Preussischen Landwirtschaftsministeriums. Ueber die vorzüglichen Ergebnisse auf dem Memmert wird an anderer Stelle berichtet werden. Die Station für Vogelschutz des Freiherrn von Berlepsch in Seebach ist vom preussischen Staate subventioniert worden. Also überall erfreuliche Fortschritte.

Leider hat das verflossene Jahr unserem Verein auch einen schmerzlichen Verlust gebracht. Eins unserer ältesten Mitglieder, Ausschussmitglied, früherer Mit-Redakteur der Monatsschrift, Herr Dr. E. Rey in Leipzig, ist uns durch den Tod entrissen worden. Wir verlieren in ihm einen stets hilfsbereiten Freund und Berater.

Sonst ist das Vereinsjahr für uns verhältnismässig günstig gewesen. Wir gehen annähernd mit der gleichen Mitgliederzahl ins neue Jahr, und in unserer Kasse befindet sich ein kleiner Ueberschuss.

Vergegenwärtigen wir uns das grosse Interesse, das sich in allen Gegenden unseres Vaterlandes im letzten Jahre gezeigt hat, vor allem durch die Anlegung der zahlreichen Vogelschutzgehölze durch Forstverwaltungen, städtische Behörden und Vereine*), ferner durch die zahlreichen sonstigen Verordnungen zum Schutze bestimmter Vögel und vor allem durch die rührige Tätigkeit der staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege, deren Leiter unser Ausschussmitglied ist, so können wir getrost und frohen Mutes auch in die Zukunft unseres

*) Ornithologische Monatsschrift 1909, Seite 443.

Vereins blicken und rufen deshalb unseren Mitgliedern in diesem Jahre ein ganz besonders frohes „Glückauf“ zu.

Der Vorstand.

Anlage I.

Protokoll über die Vogelschutztagung in Nürnberg

9. und 10. Oktober 1909.

Frau L. Hähnle, 1. Vorsitzende des Bundes für Vogelschutz, hatte auf Sonntag, den 10. Oktober 1909, Vertreter der bedeutendsten Vogelschutzvereine Deutschlands und andere besondere Freunde der Vogelwelt nach Nürnberg eingeladen, um dort in eingehender Beratung eine gemeinsame Grundlage zu schaffen für die Vogelschutzbestrebungen im ganzen deutschen Vaterlande. Im Zusammenhang damit stand als Vorläufer der engeren Tagung eine Vorführung kinematographischer Bilder, die am Freitag den 8. Oktober der Nürnberger Schuljugend geboten wurde.

Tags darauf, Samstag abend 8 Uhr, sammelten sich die Vogelschutzfreunde Nürnbergs und die schon anwesenden Teilnehmer des Kongresses im grossen Saale der Rosenau. Herr Privatdozent Dr. Guenther aus Freiburg sprach dort in schlichter, herzwinnender Weise über Notwendigkeit, Bedeutung und Durchführung des Vogelschutzes. Die 1. Vorsitzende des Bundes, von der Versammlung freudigst begrüsst, gab einen gedrängten Abriss über die Entwicklung des Bundes für Vogelschutz und seine Arbeit. Im Jahre 1899 ins Leben gerufen, hat der Bund in zehnjähriger Arbeit die stattliche Zahl von 18 000 Mitgliedern gewonnen, wobei die korporativ beigetretenen Vereine nur je als Einzelnummer gerechnet sind. Diesen Erfolg verdankt der Bund zum grössten Teil dem allgemeinen Interesse, das den Bestrebungen zur Erhaltung der Vogelwelt und anderer Naturschönheiten zugewendet ist; dann aber auch seinen Leistungen: Zur Aufklärung der Bevölkerung werden Vorträge gehalten und Ausstellungen beschickt. Eingaben wurden gemacht an die königlich württembergische Staatsregierung und Eisenbahndirektion, an das italienische Ackerbauministerium und zu wiederholtenmalen an den deutschen Reichstag, zuletzt anlässlich der Beratung über das neue Vogelschutzgesetz. Gegen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [35](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Unseren verehrten Vereinsmitgliedern 1-5](#)